

stentum und „real existierendem Sozialismus“ behindern die Realisierung zentraler Absichten des ÖRK (Dialog, Erfahrungs- und Meinungsaustausch, Interesse an objektiver Wahrheit und an der Wahrheit Christi jenseits der ideologischen Gegensätze); somit wird für den Verfasser die Mitgliedschaft der Russischen Orthodoxen Kirche im ÖRK zu einem Problem der Identität und Authentizität des ÖRK selbst.

Dennoch — oder sollte man besser sagen: deshalb ? — plädiert Hebly für eine Fortsetzung der Zusammenarbeit, denn ein Ausscheren der Russischen Orthodoxen Kirche wäre zu „bedauern“ (124). Das Buch stellt einen spannenden Beitrag zu dem die Kirchengeschichtsschreibung spätestens seit Augustinus bestimmenden Konflikt zwischen der „civitas terrena“ und der „civitas Dei“ dar, wobei der dokumentarische Charakter des Buches besonders zu schätzen ist, zumal hier einige russische Texte zum ersten Male in englischer Sprache vorliegen, obgleich ihre Auswertung an einigen Stellen (z.B. „Church sanctions the existing system“ 139) vielleicht doch zu schematisch ausfällt.

Martin Arndt

*Urs Küry*, Die Alt-Katholische Kirche. Ihre Geschichte, ihre Lehre, ihr Anliegen. Bd. III der Reihe „Die Kirchen der Welt“, ergänzt durch einen Nachtrag und auf den neuesten Stand gebracht von Christian Oeyen. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1978. 560 Seiten. Leinen DM 48,—, Subskr.-preis DM 42,—.

Die vorgesehene Neubearbeitung dieses 1966 erschienenen Standardwerkes über die Alt-Katholische Kirche kam durch den Tod des Verf.'s (1976) nicht mehr zustande. Prof. Oeyen (Bonn) übernahm diese Aufgabe und konnte sie

jetzt zu einem guten Abschluß führen. Das Ergebnis ist in mehrfacher Hinsicht erfreulich. Zahlreiche Druck- und Sachfehler wurden ausgemerzt, statistische Angaben und Adressen auf den neuesten Stand gebracht, Dokumententeil und Bibliographie ergänzt. Vor allem aber ist ein Sach- und Personenregister hinzugekommen, das rasche Orientierung ermöglicht. Ein 22seitiger Nachtrag behandelt die Entwicklung der alt-katholischen Kirchen in den letzten zehn Jahren. Nicht nur für die Glieder seiner Kirchen, sondern für die gesamte Ökumene ist diese hervorragende Selbstdarstellung des Alt-Katholizismus ein vorbildlicher Beitrag zum besseren Kennenlernen und gegenseitigen Verstehen.

Kg.

*Christliche Erziehung in Europa. Band 5: Polen.* Herausgegeben im Auftrag des Comenius-Instituts Münster und des Deutschen Katecheten-Vereins, München, von Herbert Schultze und Hermann Kirchoff. Calwer Verlag, Stuttgart/Kösel-Verlag, München 1977. 152 Seiten. Kart. DM 19,80.

Zu Beginn wird auf Seite 1 „über dieses Buch“ auf die Besonderheit hingewiesen, auf die grundsätzlich anderen politischen Voraussetzungen, „das frappante Phänomen eines lebendigen Glaubens in einem Land, das schon mehr als 30 Jahre kommunistisch ist. Gleichzeitig dürfte dies die erste umfassende Untersuchung über die katechetischen Bemühungen in einem Land des Ostblocks sein“. Das Buch selbst wie vieles andere, was über die Volksrepublik Polen zu lesen ist, kann verdeutlichen, daß die hier benutzte Begrifflichkeit nicht hinreichend und auch nicht zutreffend ist. Das Land ist nicht 30 Jahre kommunistisch, sondern es wird unter dem Führungsanspruch der Vereinigten polni-